

## PJ-Evaluation

### Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal - Innere Medizin - Frühjahr 2018 - Frühjahr 2019

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal

**Zeitraum:** Frühjahr 2018 - Frühjahr 2019

**Abteilung:** Innere Medizin

**N=** 9

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Frühjahr 2018 - Frühjahr 2019

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□ ◆			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆ □			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□ ◆			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□ ◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□ ◆			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		□ ◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆ □			

**Klinik:** Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal

**Zeitraum:** Frühjahr 2018 - Frühjahr 2019

**Abteilung:** Innere Medizin

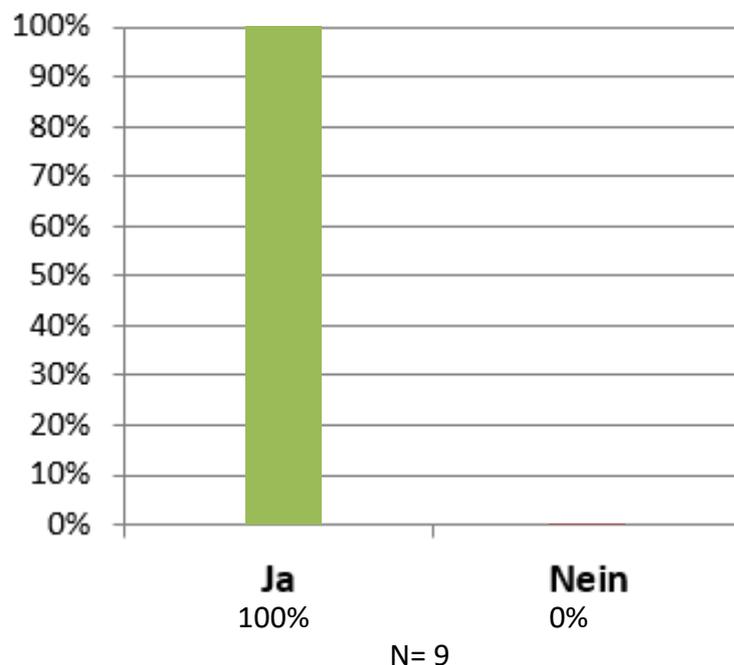
**N=** 9

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Frühjahr 2018 - Frühjahr 2019

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆ □	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.			◆	□	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□	◆		

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja		sehr viel Teaching von allen Assistenzärzten, den Oberärzten und den Chefs!		
Student 2	Ja	Ich kann das Tertial im EVK weiterempfehlen, da sich alle Ärzt*innen sehr bemüht haben. Ich habe viel gelernt und wurde ins Team integriert. Es gab Samstagsdienste, dafür bekamen wir aber einen Tag Freizeitausgleich, den wir flexibel nutzen konnten.	Das Team	Die Zeit in der Ambulanz war zu kurz, da es bisher keinen geregelten Plan dafür gab. Nach Rücksprache wird dies aber in Zukunft besser gestaltet werden.	Eine geregelte Rotation in die Ambulanz mit vorheriger Anleitung.
Student 3	Ja	weiterempfehlen, weil: > sehr nettes Kollegium > vielfältiges Angebot an Aktivitäten (Normalstation, Intensivstation, Funktion, Fortbildungen) > Anpassbarkeit an die eigenen Interessen und an das Maß an Verantwortung, welches man übernehmen möchte > Präsenz der Vorgesetzten und deren Ansprechbarkeit	siehe oben	Die Beschäftigung in der internistischen Ambulanz war leider nicht so konsistent gegeben wie erhofft, was allerdings nicht an den medizinisch Verantwortlichen oder an mangelnder Bereitschaft liegt, Studenten in der Ambulanz einzusetzen, sondern viel mehr daran, dass die Ambulanz des Uniklinikums strukturell überlegen ist. Aufgrund dessen, dass das Weyertal weiterhin im Wandel ist, ist zu hoffen, dass sich diese Situation für zukünftige Studenten bessern wird.	Dinge, die bereits mit den Verantwortlichen besprochen wurden: allen voran Schlüssel für die Arztzimmer, möglicherweise ein fester Rotationsplan, sodass Tertialüberschneidungen nicht dazu führen müssen, dass eine Abteilung nicht über einen ausreichend langen Zeitraum durchlaufen werden kann.
Student 4	Ja				
Student 5	Ja	ja, weil das ÄrztInnen Team echt nett ist, und sobald Zeit da ist, diese auch für Fragen etc genutzt wird.	Onkologische Station. Die Lernkurve war hier wohl am steilsten, es gab viel Zeit für die PatientInnen und	PJlerInnen sind tlws dafür genutzt worden, den strukturellen Mangel des KH auszugleichen. Wir mussten	Den Fortbildungsplan auf Allen Stationen mit PJlerInnen aushängen, die anderen Stationen mehr in die

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
		Wenn Eigeninitiative gezeigt wird, wurden wir tlws auch für Punktionen etc extra angerufen. Generell durften wir überall zugucken/beiwohnen, wo wir wollten.	Fragen, ich durfte vieles angeleitet selbst machen.	uns um alles alleine kümmern (Dienstplan, tlws wann und ob Fortbildungen stattfinden, eigene Rotationen etc), was tlws zu Verwirrungen und Missverständnissen geführt hat.	Fortbildungen zu inkludieren. Pflichtrotation Ambulanz, um mehr selbstständig arbeiten zu können.
Student 6	Ja	Insgesamt ein nettes Tertial. Das Team ist sehr nett und bringt einem gerne was bei. Man teilt sich morgens die Blutentnahmen im Haus mit den anderen PJlern und kommt dann auf ca. 5-10 Stk. Man kann durch die versch. Stationen rotieren und sich seine freien Tage selbst einteilen, solange immer ein PJler im Haus ist.	das nette Team, Studientage, Mittagessen	Ambulanz oft nicht ärztlich besetzt, durch Unterbesetzung leidet die Qualität	
Student 7	Ja		enge und sehr nette ärztliche Betreuung		
Student 8	Ja	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständiges Arbeiten</li> <li>- nettes Team: sehr hilfsbereit</li> <li>- gute, individuelle OA-Betreuung</li> <li>- Funktionsdiagnostik möglich</li> <li>- morgens nicht zu lange Blutabnahmen</li> <li>- Mitarbeiten in der Notaufnahme</li> <li>- häufige Fortbildungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- OA-Betreuung</li> <li>- Chef-Visiten mit vielen Erklärungen</li> <li>- Betreuung eigener Patienten in der Notaufnahme</li> </ul>	- keine lange Rotation in die Onkologie	-
Student 9	Ja		super nettes Team		